

BILANZ DER DEUTSCHEN LEHRERIN



POSITIVE PUNKTE

Das Projekt rund um das Thema „A table – Zu Tisch“ ist sehr positiv gestartet: durch unser erstes Treffen im Januar in Lauterbourg konnten die SchülerInnen sich kennenlernen und die Basis für die Teilnahme am Schreibwettbewerb „Concours de l'écriture“ ausgerichtet von der Académie de Strasbourg, legen. Alle haben diesen Tag sowohl menschlich als auch inhaltlich als bereichernd empfunden, so dass einige am Ende ihre Telefonnummern ausgetauscht haben und weiterhin in Kontakt stehen. Zwei Schülerinnen hatten sogar die Teilnahme an einem Individualaustausch mit bekanntem Partner geplant. Die Vorfreude auf das zweite Treffen in Bad Bergzabern war groß, jedoch war es eine der ersten Begegnungen Anfang März, die abgesagt werden mussten. Daher sind wir alle froh, dass wir in kürzester Zeit und noch vor der Schulschließung die geschriebenen Theaterszenen spielen und filmen konnten.

Die SchülerInnen hatten sich im Verlauf des Schuljahres gewünscht, Theater zu spielen. Dank des Projekts konnten wir dieses Vorhaben umsetzen und alle sind stolz auf das Ergebnis. Zudem haben sie ihr Vokabular zum Thema Essen und Trinken erweitert und durch das szenische Spiel mehr Spontaneität im Gebrauch der Fremdsprache erlangt.

Nach der Schulschließung gab es immer wieder kleine Aufgaben, um den TwinSpace zu bereichern. Vor allem das Erstellen der Rezepte hat einigen Schülerinnen Freude bereitet. Aber auch das gegenseitige Hinterlassen von kleinen Nachrichten ist ein wichtiges Element, das sich positiv auf die Stimmung ausgewirkt hat.

Insgesamt in meinen Augen ein sehr gelungenes Projekt, das sicherlich noch hätte umfangreicher sein können, jedoch unter den gegebenen Umständen an der ein oder anderen Stelle mit weniger auskommen muss.

SCHWIERIGKEITEN

Die größte Schwierigkeit lag in der optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit. Zwischen unserem ersten Treffen und der Schulschließung habe ich die Schülerinnen und Schüler nur an fünf Tagen gesehen. In diesem Zeitraum stand das Schreiben der Theaterszenen im Vordergrund und durch die Absage der Begegnung auch der Dreh der Szenen. Meine französische Kollegin und ich haben uns dazu entschieden, die Szenen aufzuteilen und neue Gruppen zu bilden. Die Schülerinnen und Schüler mussten so teilweise neue Rollen übernehmen. Leider konnte ich der Klasse den TwinSpace nicht mehr im Unterricht vorstellen, so dass es schwierig war, alle Details per Fernunterricht zu erläutern. Oft kamen auch technische Probleme hinzu, nicht alle Schülerinnen und Schüler hatten Zugriff auf den TwinSpace.

Zum Ende des Schuljahres sehe ich die SchülerInnen noch jeweils vier Mal, jedoch nicht in der gesamten Gruppe. So ist es schwierig, gemeinsam Bilanz zu ziehen und über das Projekt und seine Wirkung zu sprechen. Die Auswertung findet daher in Papierform statt, damit auch alle daran teilnehmen können.

Für meine französische Kollegin und mich gab es in den letzten Wochen keine Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Der persönliche, direkte Kontakt ist ein wichtiges Element in unseren gemeinsamen Projekten. So mussten wir uns auf digitale Kommunikation und Telefonate beschränken.

